

Abdruck  
1. VII. 1917

146

## Die Königszusammenkunft in Christiania. Neuerliche Neutralitätskundgebung der nordischen Reiche.

Christiania, 20. November.

Im Königsschloß fand abends ein Festmahl zu Ehren der Könige von Schweden und Dänemark statt. König Hakon brachte einen Trinkspruch auf den König von Schweden aus, in dem er sagte: „Die Zeiten in Europa sind dunkel. Sie werfen ihre Schlagshatten auch über unsere Lande, aber wir haben das Glück gehabt, uns außerhalb der Grenzen des Krieges halten zu können. Für unsere beiden Länder war die düstere Zeit nicht ohne Einfluß auf das gegenseitige Verhältnis. Schon am 8. August 1914 konnten unsere Regierungen mitteilen, daß wir in allen Fällen uns nicht gegen einander gebrauchen ließen.“ Der König schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß dieser Besuch das gute Verhältnis zwischen den beiden Ländern noch mehr befestigen möge.

### Trinkspruch des Königs von Schweden.

Der König von Schweden, der heute zum erstenmal seit der Auflösung der Union Christiania besuchte und einen begeisterten Empfang nicht nur bei der Ankunft in Christiania, sondern auch bei seinem Aufenthalt in verschiedenen Stationen auf norwegischem Boden fand, hielt bei der heutigen Galatafel im Königsschloße nach der Begrüßungsrede des Königs von Norwegen einen Trinkspruch, in dem er unter anderm sagte:

„Eure Majestät und das norwegische Volk müssen die Empfindungen verstehen können, mit welchen ich heute das Land wieder betrete, das sowohl fünf meiner Vorgänger auf dem Thron wie auch ich als Regent während eines Zeitraums von über neunzig Jahren regiert haben. Ich würde weder mir selbst noch der Geschichte gegenüber ehrlich erscheinen, wollte ich aussprechen, daß das, was 1905 erfolgte, schon vergessen sein könnte. Der Bruch der Union, welche von König Karl XIV. Johann, dem großen Manne, von dem sowohl Eure Majestät wie auch ich in direkter Linie abstammen, gestiftet wurde, hat dem Einigungsgedanken auf unserer skandinavischen Halbinsel eine tiefe Wunde zugefügt, zu deren Heilung meinerseits beizutragen, ich den lebhaftesten Wunsch hege.

Deshalb, Eure Majestät, habe ich mich heute hier eingefunden, um Eurer Majestät und dem einstigen Unionsbruder zuzurufen: Laßt uns eine neue Verbindung schaffen, nicht von der alten Art, aber eine Verbindung des Verständnisses und des Herzens, deren Lebenskraft — ich hoffe es — von festerem Bestand sein wird als die der früheren. Die Grundbedingung hiefür ist die, daß wir ganz besonders unter den jetzigen schweren äußeren politischen Verhältnissen treu zueinander stehen, um die strenge und unparteiische Neu-

tralität zu schützen und zu wahren, welche die drei nordischen Reiche während des jetzigen Weltkrieges einzuhalten beschloßen haben.

In der heutigen Anwesenheit meines lieben Freundes und Verwandten, des Königs Christian von Dänemark, erkenne ich ein sichtbares Zeichen und eine sichere Bürgschaft dafür, daß er meine Auffassung über die Notwendigkeit eines festen Zusammenhaltens im Norden teilt und gutheißt. Unsere Völker, jedes sich selbst überlassen, stellen nur drei kleine Reiche dar, aber vereint bilden wir doch einen Faktor, mit dem zu rechnen ist, wenn es gilt, unsere Freiheit und unser Selbstbestimmungsrecht zu schützen und zu erhalten.“